

Lebensraumvernetzung Österreich Einleitung

Workshop Wien

Gebhard Banko

28.-29. September 2015, Wien

Lebensraumvernetzung I

- Lebensräume für Mensch und Natur
- Multifunktionelle Räume
 - Erholung + Freizeitnutzung
 - Vielfältige Landschaftsausstattung
 - Biodiversitätsaspekte
 - Sicherung Population (Migration/Querung; Adaption an Klimawandel)
 - Ökosystemfunktionen
- Prioritäten:
 - 1. Absicherung der bestehenden Vernetzung
 - 2. Qualitative Aufwertung bestehender Vernetzung
 - 3. Wiedervernetzung

Lebensraumvernetzung II

- Vernetzung von Lebensräumen
 - Planvolles Zusammenspiel verschiedener Bereiche
 - Biotopverbund
 - Konnektivität von Schutzgebieten
 - Planerische Instrumente (Flächenwidmungsplan)
 - Überwindung künstlicher Barrieren
- Vergleich Deutschland
 - 2002 gesetzliche Verpflichtung (BNatSchG) zur Umsetzung von 10% der Landesfläche für länderübergreifenden Biotopverbund
 - Vernetzungssachsen und prioritäre Wiedervernetzung nach 4 Hauptgruppen (Leitarten)
 - Waldlebensräume
 - Lebensräume der Kulturlandschaft
 - Trockenlebensräume
 - Feuchtlebensräume (nicht Projektinhalt)

Biodiversitätsstrategie Ziel 10

■ Ziel 10 Arten und Lebensräume

■ Ziel (u.a.):

- Quantitativ ausreichender, funktionsfähiger Biotopverbund ist eingerichtet (barrierefreie Landschaft, Wanderkorridore)

■ Maßnahmen:

- Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels bei naturschutzfachlichen Planungen, Schutzkonzepten und Biodiversitätsleitbildern (Klimawandelanpassung)
- Überprüfung der Repräsentativität, der Kohärenz und Konnektivität bestehender Schutzgebiete und Umsetzung der Ergebnisse vor allem im Rahmen bestehender Verpflichtungen
- Forcierung und Unterstützung freiwilliger Maßnahmen zur Schaffung eines Biotopverbundes
- Stärkung des Biotopverbundes durch Erhöhung der Ausstattungsqualität, qualitative Verbesserung der relevanten Flächen und Strukturelemente

Biodiversitätsstrategie Ziel 11

- Ziel 10 Biodiversität und Ökosystemleistungen sind in den Bereichen Raumordnung und Verkehr/Mobilität berücksichtigt
 - Ziel (u.a.):
 - Vorrangflächen für ökologische Funktionen (Grüne Infrastruktur) sind in der örtlichen und überörtlichen Raumplanung berücksichtigt bzw. ausgewiesen (2020+)
 - Ökologische Durchlässigkeit ist bei übergeordneten Verkehrswegen signifikant erhöht (2020)
 - Maßnahmen:
 - Einbeziehung von Biodiversitätsaspekten und Berücksichtigung ökologischer Funktionen bei der Umsetzung von raumplanerischen und planerischen Instrumenten auf allen Planungsebenen
 - Raumplanerische **Absicherung** von Wildtierkorridoren / **Lebensraumvernetzungsachsen** / Grüner Infrastruktur
 - Identifizierung der Räume mit verstärktem Bedarf an Grüner Infrastruktur und Berücksichtigung in Planungen der verschiedenen Ebenen und Sektoren, wie Flächenwidmung, regionale Planungen, Gesamtverkehrsplan, damit **abgestimmte Errichtung von Grünbrücken und Untertunnelungen**
 - Prüfung der Möglichkeiten der Einrichtung eines **Landschaftskontos**
 - Berücksichtigung des funktionalen Zusammenhanges und des **Lebensraumverbundes** bei der Anlage von **Ausgleichsflächen**
 - **Erarbeitung bundesweiter Strategien zur Lebensraumvernetzung**

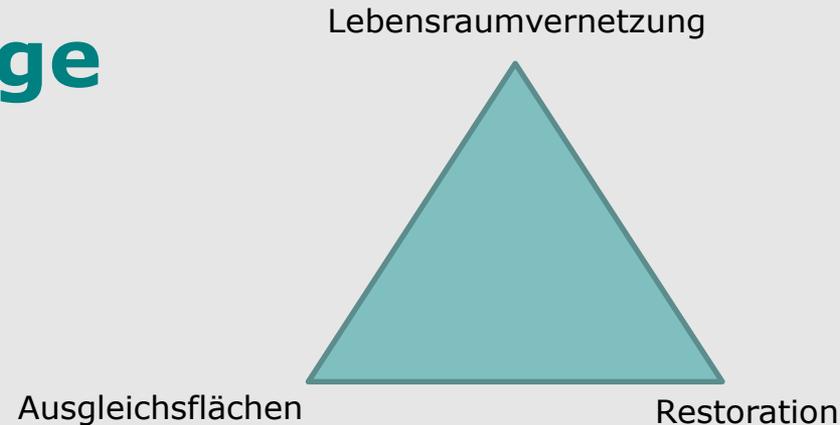
Alpenkonvention

- Protokoll: „Naturschutz und Landschaftspflege“
 - Ziel: Schaffung eines ökologischen Verbunds in den Alpen
- Plattform ökologischer Verbund
 - Terminologie und Methodik zur Umsetzung des ökologischen Verbundes (Einbeziehung von ExpertInnen)
 - Unterstützung und Überwachung der Aktivitäten in Pilotregionen
 - Kooperation und Abstimmung mit allen bekannten Projekten zum Thema "Ökologischer Verbund" und "ökologische oder biologische Korridore" auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene.
 - Bisherige Projekte mitinitiiert:
 - Econnect, rechargeGreen, ...
- Nächstes Treffen:
 - Sept. 2015, Slowenien

Bodencharta

- Unterzeichnet von 10 Organisationen
 - Ökосоziales Forum, Klimabündnis, Gemeindebund, Lebensministerium, Landwirtschaftskammer Österreich, Umweltbundesamt, die Österreichische Hagelversicherung, Handelsverband, Bundesforschungszentrum für Wald und b5-corporate soil competence
- Ziele:
 - Massiven Bodenverbrauch stoppen
 - Ressource Boden nachhaltig schützen
- Forderung:
 - U.a. verbindliche regionale Zielsetzung zum Bodenverbrauch (Art. 15a B-VG Vereinbarung Bund-Länder)

Zusammenhänge



■ Ausgleichsflächen/Landschaftskonto

- Laufendes Projekt: Ausgleich für Eingriffe in Natur und Landschaft
 - Auftrag LUA NÖ+OÖ+Bgld, ASFINAG, ÖBB, Naturschutzabt. OÖ+B, Straßenplanung NÖ+OÖ
 - Auftragnehmer: REVITAL, Knollconsult + Anwaltskanzlei Haslinger et al.

■ Wiederherstellung von Ökosystemen

- Projekt in Beauftragung
 - Hintergrund: Ziel 2 der EU-Biodvi-Strategie (Restoration von mind. 15% d. degradierten Ökosysteme)
 - Auftrag: BMLFUW
 - Auftragnehmer: Umweltbundesamt, Uni Wien, (BFW)

Kontakt

Gebhard Banko

gebhard.banko@umweltbundesamt.at

Tel.: 01-31304-3330

Roland Grillmayer

Roland.grillmayer@umweltbundesamt.at

Tel.: 01-31304-3331

Abteilung Biologische Vielfalt und Naturschutz

Umweltbundesamt

www.umweltbundesamt.at

Workshop Lebensraumvernetzung
Salzburg ■ 14.-15. September 2015